

Begleiten statt benoten



Liebe Leserin,
lieber Leser,

seit wir denken können, ist das System Schule mit Notengebung verbunden; noch immer bestimmen Noten auch, wie erfolgreich unser Berufsleben verläuft. Doch wie viel sagen sie eigentlich über die Fähigkeiten eines Menschen aus?

Als die Notengebung eingeführt wurde, ging es in der Schule primär darum, sich Wissen anzueignen und es wiederzugeben. Wusste man damals viel, konnte man viel erreichen. Noten als Vergleichssystem erlaubten es Arbeitgebern, die „klügsten“ Nachwuchskräfte zu finden.

Heute hat die digitale Transformation zu einem kulturellen Wandel geführt. Gesellschaft, Alltag und die Lebenswelt der Jugendlichen haben sich verändert, die Demokratie, die Anforderungen der Arbeitswelt und auch unsere Rolle als Lehrpersonen. Trotzdem halten wir an der angeblich objektiven Bewertung durch Noten fest. Doch wie sollen wir Lernende auf ihre und unsere Zukunft vorbereiten, wenn wir Maßstäbe aus dem letzten Jahrhundert ansetzen?

Es geht heute nicht mehr nur um Wissen, sondern darum, wie man mit Wissen Ziele erreichen kann, um in Zukunft handlungsfähig zu sein und sie mitzugestalten – um Kompetenzen also wie die 4K, die 6C sowie Problemlösekompetenz und Handlungsorientierung. Doch sie sind mit Noten nicht objektiv bewertbar: Kompetenzerwerb ist keine punktuelle Leistung, sondern ein Prozess, der berücksichtigt werden muss.

Diese ON Ausgabe berichtet über alternative Bewertungs- und Assessmentpraktiken – und wie sie zu einer fairen Beurteilung der Bürgerinnen und Bürger von morgen beitragen können.

STEPHANIE WÖSSNER | UWE KLEMM



4

BASIS

S.-I. BEUTEL | B. XYLANDER

4 Die Ohnmacht der Zahlen

Leistungsbeurteilung braucht eine neue Vision

PRISKA FUCHS

8 Ernten statt werten

... und fokussieren, was das Lernen wieder ins Zentrum rückt



10

KONZEPTE

ELKE HÖFLER

10 Sprech-Stunde

Beziehungspflege und Nähe durch mündliches Feedback

HANNES BEECKEN

14 Bleibendes schaffen

Lernende unterrichten und schätzen ihre Leistung ein

ANDREAS OSWALD

16 Fair, objektiv, transparent

Digitale Schülerprodukte erstellen lassen und bewerten

DIGITALES ADD-ON



Padlet „Begleiten statt benoten“

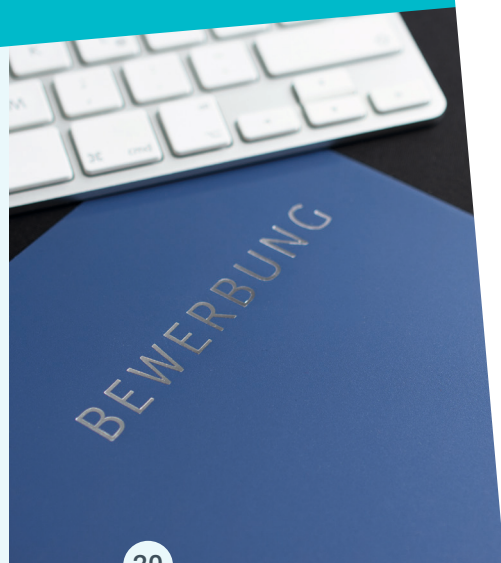
Auf unserer Online-Pinnwand zum Heft finden Sie Ergänzungen, Zusatzinfos und Feedbackmöglichkeiten zu den Themenbeiträgen. Einfach den QR-Code scannen oder die URL im Browser eingeben:

https://friedrichverlaggbmh.padlet.org/FV/on9_2022

Auch Ihre Fragen und Anregungen sind uns dort willkommen.

Das Padlet zu ON 9 | 2022 wird moderiert bis 15. August 2022.





20

EINBLICKE

- INTERVIEW
20 Ganz klar Jein
 Die Rolle von Schulnoten
 in der Berufswelt

NEU



**schule.digital.
jetzt**

Der Infodienst „**schule.digital.jetzt**“ erschien im Friedrich Verlag bislang monatlich als eigenständiges Magazin, nun wird er unter dem Dach von ON weitergeführt. Unter dem Label „**schule.digital.jetzt**“ finden Schulleitungen und Lehrkräfte im Magazinteil sofort einsetz- oder adaptierbare, praktische Hilfestellungen für die digitale Transformation der Schule.

GRUNDSCHULE

- ANNA HERMANN-SCHWACH
**22 Feedback: Vom Lehren
zum Begleiten**

INTERNATIONAL

- LAURA PIHKALA-POSTI
24 Feedback in Finnland

TIPPS

- PRISKA FUCHS
26 Dialog ist Trumpf
 Mit Single Point Rubrics
 das Lernen evaluieren

LEUCHTTÜRME

- MARIA GIRSCHICK |
 EVA STOLPMANN
**28 Leistung digital
erheben –
ein Schulversuch**
- REDAKTION |
 DR. HANS RIEGEL-STIFTUNG
**30 MINT-Lernen im Lkw –
ganz ohne Leistungs-
druck**

KINDER & JUGENDLICHE

- CHRISTOPH BERENS |
 MARA SOMMERHOFF
**32 Ukraine-Krieg im Unter-
richt thematisieren**

BILDUNGSPOLITIK

- INTERVIEW
**36 Das KMK-Papier 2021:
„mal etwas mutiger
formuliert“**
- 1 switchON**
40 Vorschau | Impressum

**Im Abo enthalten:
on digital**

So erhalten Sie Zugang
zur digitalen Ausgabe:
[www.friedrich-verlag.de/
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)

Korrektur zu ON 8

Im Beitrag „Wir haben ES in der Hand“ auf Seite 37 in der letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Dort unterstellen wir, die „Rhapsody in Blue“ stamme von Freddie Mercury. Tatsächlich komponiert hat sie aber George Gershwin; Freddie Mercury dagegen die „Bohemian Rhapsody“. Wir bitten um Entschuldigung.